8. August 1941: Die Gründung der Legion Wallonie durch Léon Degrelle.

Die Botschaft des Chefs:
"Mögen die Mächte des Todes, die das Vaterland fast zerstört hätten und die zweifellos vor eurer Selbstopferung spotten, hinweggefegt werden! Unser Land wird den Männern mit der rauen Seele gehören, die im Angesicht des Todes die Größe ihrer Ideale unter Beweis gestellt haben."

LE MESSAGE DU CHEF

" Nous lutterons pour l'honneur de la Belgique ! „

Léon Degrelle ajoute :

" *Un jour, nous reviendrons. Alors, seront balayées les forces de mort qui ont failli tuer la Patrie et qui ricanent, sans doute, devant votre immolation* „

Voici le texte du dernier message que le Chef a adressé, avant son départ, aux volontaires et aux militants qui restent au pays :

Camarades !

Vous avez quitté vos foyers. Ce soir, vous quittez votre Patrie.

On reviendra au pays, au jour de la victoire ? Qui reparaîtra loin, vous la croix de bois et le casque de fer ? Nul d'entre nous ne sait ce que lui gardera le destin des armes. Mais, à l'avance, le don total, en lui-même, sacrifice exaltant et où l'on fond, apparaît, à une heure sacrée, leur force, leur vrai, leur vie.

Camarades !

Ni romantisme ne vous a poussés en avant. Personne ne vous a cherché à vous griser. Vous êtes partis en une aube glaciale parce que votre raison vous a guidés, parce que votre cœur vous a soutenus à l'heure où il a fallu choisir entre la vie facile et le sacrifice.

Vous croyez. Vous croyez à un certain nombre de valeurs spirituelles, base millénaire de l'Europe. Vous croyez à la nécessité de la révolution nationale et socialiste. Or, l'Europe est en danger. Et la révolution nationale-socialiste est à la mesure du combat qui sauvera et transformera l'Europe moderne et de Charles-Quint, de Philippe II et de Marie-Thérèse, de Léopold II et d'Albert Ier.

Nous avions connu l'amertume de la défaite immédiate, les outrages de l'étranger en quête d'une victime à offrir à la liberté et à la haine : nous avions connu — ce que est pis encore — l'interminable lassitude des pays en suspens, attendant, le cœur serré, que se lèvent les premières lumières des résurrections. La Belgique à cette heure écarte ces noires. Elle se dresse, face à l'avenir. La voici, voici sa fille, calme et résolue, au rendez-vous de l'Histoire.

C'est pour elle, pour cette Patrie chère dont l'amour bat pour dans chaque pulsation de notre sang, c'est pour révéler son nom, enrichir son honneur que nous nous avançons.

Camarades !

Toute l'Europe sera là ! Que fût-il advenu si notre patrie eût été absente à cette heure où on va démembrer les peuples avachis et les peuples capables des plus fiers agenouillements ! Une absence, c'était renoncer, c'était sujets au déchéance, c'était se rayer de la carte de l'Europe nouvelle.

LE PAYS RÉEL

6me ANNEE, N° 88. Samedi 9-8-41. LE N°: 75 C. En France: 1 fr. 50

Rédaction, administration et publicité : 38, rue du Fond-des-Loups, Bruxelles-Bourse — C. C. P. : 552.161 de la Presse du Roi

Fondateur : Léon Degrelle

Téléphones : Rédaction (jour) : 17.88.18. A partir de 19 h. 30 : 33.74.62 ou 33.33.28. Administration : 17.65.47. - Publicité : 17.65.17

Précédée de nos couleurs nationales et de l'étendard à la Croix de Bourgogne,

la LÉGION est PARTIE

sous les acclamations de la foule

A la gare du Nord : l'adieu du Chef à sa troupe, à sa mère et aux plus fidèles de nos militants. (Rophot)

La remise de l'étendard à la Croix de Bourgogne.

" *Au delà de Rex, dit Degrelle, il y a la Belgique C'est pour la Belgique que Rex a vécu,*

Es ist über 80 Jahre her, dass Léon Degrelle im Palais des Beaux-Arts in Brüssel die Legion Wallonie mit einer Ansprache feierlich einweihte, in der er die höchsten moralischen Werte pries, die die wohlüberlegte Notwendigkeit rechtfertigten, sogar sein eigenes Leben zu opfern.

Léon Degrelle, der einzige Gründer und Initiator dieses historischen Ansatzes, ist der einzige wahre Vater der Legion Wallonie, im Gegensatz zu den Spinnereien des sogenannten Enzyklopädisten De Bruyne, der unter Missachtung jeglicher Wahrscheinlichkeit behauptet, dass der Generalleutnant der Kampfverbände (Formations de Combat), Fernand Rouleau, Léon Degrelle und den gesamten Stab von Rex vor vollendete Tatsachen gestellt und seinen Chef gezwungen habe, auf den fahrenden Zug der militärischen Kollaboration aufzuspringen, um nicht sein Gesicht zu verlieren!

Wir geben im Folgenden die Gründungsrede der Legion Wallonien wieder, wie Léon Degrelle sie im Palais des Beaux-Arts für die Legionäre hielt, die ihr Familien- und Berufsleben opferten, um dem Ruf ihres Ideals zu folgen und ihr Schicksal in die Kämpfe an der Ostfront zu stürzen, von denen sie wussten, dass sie titanisch und grausam, aber entscheidend sein würden.

Jeder kann sich davon überzeugen, dass es hier nicht um Prahlerei, persönlichen Ehrgeiz oder den Kampf einer Partei um Pfründe oder Vorrechte geht, sondern um die totale Hingabe seines Lebens für eine Sache, die größer ist als es selbst, die es verdient und die es erfordert: den Kreuzzug gegen den Kommunismus, der Europa und seine Zivilisation mit der Vernichtung bedrohte.

Diese Rede der Wahrheit, die jedem klar vor Augen führte, was auf dem Spiel stand und welche Risiken freiwillig eingegangen wurden, wurde am Samstag, den 9. August 1941 in Le Pays réel veröffentlicht. Am nächsten Tag veröffentlichte die rexistische Tageszeitung einen bewegenden Leitartikel von Léon Degrelles Ehefrau Marie-Paule Lemay, der sich an "die, die bleiben..." richtete und von ähnlicher geistiger Erhabenheit war.

Die Botschaft von Léon Degrelle, Chef von Rex, Gründer der Legion Wallonien und einfacher Soldat der Ersten Kompanie.

Kameraden!

Ihr habt eure Heimat verlassen. Heute Abend werdet ihr euer Vaterland verlassen.

Wer wird am Tag des Sieges in die Heimat zurückkehren? Wer wird in der Ferne unter dem Holzkreuz und dem eisernen Helm ruhen? Keiner von uns weiß, was das Schicksal der Waffen für ihn bereithält. Aber im Voraus wird die totale Hingabe von Männern gemacht, die aus freien Stücken, die genau wissen, was sie tun, ihre Kraft, ihr Blut und ihr Leben für eine heilige Sache einsetzen.

Kameraden!

Keine Romantik hat euch nach vorne getrieben. Niemand hat versucht, euch zu berauschen. Ihr seid in einer männlichen Kohorte versammelt, weil eure Vernunft euch geleitet hat, weil eure Ideale euch in der Stunde, in der ihr zwischen dem leichten Leben und der Aufopferung wählen musstet, unterstützt haben.

Ihr glaubt an eine Reihe geistiger Werte, die die jahrtausendealte Grundlage Europas bilden. Ihr glaubt an die Notwendigkeit einer nationalen und sozialistischen Revolution. Europa ist in Gefahr. Und die nationalsozialistische Revolution steht an der Spitze des Kampfes, der das bedrohte Europa retten und verwandeln wird.

Die Erste Kompanie der Legion Wallonien (in der ersten Reihe die Soldaten Léon Degrelle und sein ehemaliger Sekretär Félix Francq) ist gerade am Königspalast vorbeigezogen: Trotz des trüben Wetters werden die Freiwilligen von einer begeisterten Menge begleitet

Zwanzig Jahre lang hat der Bolschewismus mit seinem monströsen Gewicht auf der Welt gelastet. Er tyrannisierte Hunderte von Millionen Menschen und gab Milliarden aus, um seine Lepra über das Universum zu verbreiten. Er wollte die Zeiten, in denen Europa den Plutokratien gegenüberstand, nutzen, um zu versuchen, ihm in den Rücken zu fallen.

Ganz Europa stand auf, um sein Leben zu retten und den Bolschewismus zu vernichten.

Wir belgischen Nationalisten wollten nicht faul und träge bleiben, als Millionen von Söhnen Europas in die Schlacht stürmten. Hier sind wir, die Hände nach den Waffen ausgestreckt, die uns zu Kameraden des Blutes und der Größe derer machen werden, die Europa und die Welt befreien.

Wir gehen, weil Europa für uns ein heiliges Gut ist, die Blüte der Zivilisation, das Land der Völkerführer. Wir gehen, weil jeder Kirchturm, jeder Glockenturm, jedes Heim auf dem alten europäischen Kontinent ein Stück unseres Erbes ist.

Wir gehen, weil es um unser Land geht, wie um alle Länder in Europa, und weil sich dem gemeinsamen Kampf zu verweigern bedeutet, sein Volk zu verraten und zu desertieren.

Wir gehen schließlich - und unsere Herzen schwellen bei diesem Gedanken vor Glück an -, **damit unser Vaterland wieder seine "Präsenz" zeigen kann**, um diejenigen, die glaubten, es sei zu Boden geworfen worden, daran zu erinnern, dass die höchsten Tugenden noch immer den ruhmreichen **LEO BELGICUS** [Löwe von Belgica] Karls des Großen und Philipps des Guten, des Kühnen und Karls V., Philipps II. und Maria Theresias, Leopolds II. und Alberts I. beseelen.

Wir kannten die Bitterkeit der unverdienten Niederlage, die Schmähungen des Auslands auf der Suche nach einem Opfer für Feigheit und Hass: Wir kannten - was noch schlimmer ist - die endlose Müdigkeit der Länder in der Schwebe, die mit bedrücktem Herzen darauf warten, dass die ersten Lichter der Wiederauferstehung aufgehen. Belgien wirft in dieser Stunde sein Leichentuch beiseite. Es erhebt sich, um der Zukunft ins Auge zu sehen. Hier ist es, hier sind seine Söhne, ruhig und entschlossen, am Treffpunkt der Geschichte.

Für sie, für dieses geliebte Vaterland, dessen Liebe in jedem Pulsschlag unseres Blutes vibriert, treten wir vor, um ihren Namen wiederzubeleben und ihre Ehre zu bereichern.

Kameraden!

Ganz Europa wird da sein! **Was würde geschehen, wenn unser Vaterland in dieser Stunde, in der die blinden Völker und die zu den stolzesten Entwicklungen fähigen Völker gezählt werden, nicht anwesend ist?** Abwesend zu sein bedeutete, aufzugeben, seinen Niedergang zu unterschreiben und sich selbst von der Landkarte des neuen Europas zu streichen, das unter dem mächtigen Hammer des Heldentums geschmiedet wird.

Trotz der Niederlage, der Nebel der Gegenwart und der Sorge um die Zukunft habt ihr keinen Augenblick gezögert: Welche Opfer auch immer gefordert wurden, ihr musstet herbeieilen, zahlreich heranstürmen. Unsere Jugend ist hier, angeführt von den REX-Fahnen. Und neben der Jugend stehen die ruhmreichen Helden des Krieges von 1914-1918, die nun mit den Soldaten, die vier Jahre lang ihre Gegner waren, zusammen sind.

6 LE PAYS REEL

Le départ de la Légion

Le cortège sous les acclamations

Eine außergewöhnliche Versöhnung! Die Kämpfer von 1914 und 1940, die damals in die Kämpfe geworfen wurden, die die Geschichte als die letzten Bürgerkriege Europas bezeichnen wird, sind heute als Kameraden auf dem großen Kreuzzug für ein vereintes Europa.

Was Millionen von Europäern ersehnten, diese europäische Solidarität, von der so viele höhere Geister träumten und die kühne Diplomaten im Stillen vorbereiteten, sind die gemeinsamen Kämpfe und Opfer, die sie hervorbringen werden!

Was bisher nur Pläne von Intellektuellen oder Visionen von genialen Männern waren, wird nun durch Blut für immer zusammengehalten!

Diejenigen, die den Bolschewismus angreifen, werden nicht nur Europa retten, sondern auch Europa schaffen, ein Europa, das sich endlich seiner Einheit bewusst ist: geistige Einheit, moralische Einheit, wirtschaftliche Einheit und - für alle Länder von der Ostsee bis zur Somme - rassische Einheit, die über die Hindernisse und Missverständnisse triumphiert, die sich über Jahrhunderte hinweg angesammelt haben.

Für uns Wallonen, französischsprachige Germanen, die aus der gleichen Rasse wie unsere Brüder im Norden und Osten hervorgegangen sind, hat diese große Zusammenkunft ganz besondere Bedeutung.

Es ist die Vergangenheit unseres Volkes, die uns unbewusst ruft: Es ist die Zivilisation, die in der Frühzeit durch unsere Täler über Trier, Koblenz und Köln hinabsteigt; es ist Gottfried von Bouillon, der die Germanen nach Jerusalem führt; es ist Lüttich, das tausend Jahre lang die westliche Bastion des Heiligen Römischen Reiches ist; es sind unsere Handwerker, die das Kupfer aus Gondar schlagen; Es sind unsere Musiker, die die deutschen Kirchen der Renaissance verzaubern; es sind unsere Soldaten, die Schillers Bewunderung erwecken; es sind zwanzig Jahrhunderte gemeinsamen Lebens, das immer wieder unterbrochen wurden und heute mit der Ehre der Waffen wieder aufersteht.

Wir schließen uns Europa an, aber wir schließen uns insbesondere der großen germanischen Gemeinschaft an, der Gemeinschaft, die uns das ursprüngliche Blut gegeben hat, der Gemeinschaft, die uns im 15. und 16. Jahrhundert, in der Glanzzeit der **GERMANIA INFERIOR** [Niedergermanien], unsere prächtigsten und strahlendsten Tage beschert hat.

Europa wird erschaffen. Wir finden unsere Rasse und unser Schicksal wieder. Unsere Waffen werden ihren glänzenden Schutzwall um diese wiederhergestellte Einheit errichten!

Kameraden!

Gestern waren wir Besiegte, in dieser Stunde sind wir brüderlich mit der nationalsozialistischen Jugend des Großdeutschen Reiches vereint. Morgen werden wir Seite an Seite kämpfen, und vielleicht werden unsere sterblichen Überreste eines Tages Seite an Seite auf der Straße liegen, auf der wir vor kurzem noch als Kameraden gegangen sind.

Was kümmert uns dann unser Leben, die Zuneigung, die uns umgab, die sanften Hügel des Landes, das wir verlassen mussten, wenn dieses Land dank unserer Geste wieder ein stolzes und edles Leben erhält?

Wie könnte es anders sein? **Wie könnte Belgien morgen ein Land zweiter Klasse sein, wenn seine Söhne denjenigen, die über das Schicksal des neuen Europas entscheiden werden, in ihrer Pflicht nachgeeifert haben?**

Es ist die Zukunft unseres Landes, die durch unser Opfer bestimmt wird. Nichts wird schwer sein, der Tod wird uns leicht fallen, ja sogar berauschend, wenn unser geliebtes, glorreiches Vaterland nach diesem Tod stark und frei wieder zu einem der vitalen Zentren eines Europas werden kann, für das es die berühmte Anlegestelle zum westlichen Reichtum und zum "Mare Germanicum" [Nordsee] war.

All das konnte in den grauen Wolken des Vergessens versinken. Brügge starb einst in den schweren Gewässern, weil es aufhörte zu kämpfen, zu denken und zu wagen. Auch unser Land sank seit einem Jahr langsam in den Abgrund des Unverständnisses, der Verbitterung und der Kleingeistigkeit. Man kann nicht sagen, dass in der Stunde der Vorsehung, in der alles gerettet werden konnte, die Eliten nicht da gewesen wären, um die Rettung zu erzwingen! Nichts sollte uns in diesem entscheidenden Moment mehr beeindrucken! Weder die hasserfüllten Schreie noch die Unverschämtheiten derer, die nichts verstehen und nichts sehen.

Im Leben der Völker zählen nur diejenigen, die, getrieben von der klaren Liebe zu ihrem Land, die Wege bahnen! Die anderen werden früher oder später folgen!

Kameraden!

Wir werden für ein Europa kämpfen, das unser großes Vaterland ist.

Wir werden für die höchsten Werte kämpfen, die es auf der Erde gibt und die der Kommunismus zerschlagen will.

Wir werden für den Namen und die Ehre Belgiens kämpfen, damit es gegenwärtig bleibt, damit man sieht, dass es noch eines großen Schicksals würdig ist, damit die Seelenfestigkeit, die wir zeigen werden, uns eines Tages dazu befähigt, voll und ganz die endgültige Verantwortung zu übernehmen.

Die Lokomotive des Zuges der Freiwilligen der Legion Wallonien ist mit den Farben von Rex und der Nationalflagge beflaggt. Familien und Verwandte drängen sich für den letzten Abschied...

Wir werden endlich kämpfen, um unsere Seelen zu befreien. Wir waren ein Jahr lang am Ersticken. Ein Jahr lang haben wir uns in Untätigkeit verkrochen, während Millionen junger Menschen eine Welt geschaffen haben! Wir sagten uns mit Schmerz und Scham: "Wie können wir uns später an einer Revolution erfreuen, wenn es die anderen sein werden, die sie gemacht haben?"

Nach dem Krieg würde es so aussehen, als wären wir die Profiteure des vergossenen Blutes, die ungeschickten Kleinbürger, die am Rande des Epos geblieben waren, als es gerade geschaffen wurde.

Dieser Gedanke war uns schrecklich peinlich.

Wir waren unglücklich, belastet mit unseren nutzlosen Körpern, zerfressen von einem Ideal, das der Außenwelt nicht offenbart, dass es rein und bereit für alle Geschenke war.

Jetzt ist er da, der Tag Gottes!

Auch wir werden leben, kämpfen und unsere Existenz ganz der Sache widmen können, für die wir kämpfen!

Wir werden stolz darauf sein, jung und stark zu sein, an eine Doktrin zu glauben und von einem Mystiker beseelt zu sein. Wir werden nicht mehr vor den jungen Soldaten, die Europa aufgebaut haben, erröten. Unser Glaube wird wie der ihre vibrieren können, unser revolutionärer Geist wird nicht mehr ein immer wieder erstickter Impuls sein.

Endlich werden wir es wagen, der Welt ins Gesicht zu blicken!

Wir werden in der Lage sein, uns mit den Besten zu messen! Alles wird von uns selbst abhängen, von unserem Mut und unserer Hartnäckigkeit im Glauben. Von nun an sind wir die Herren unserer Seelen; wir können ihr inneres Strahlen ins Unendliche tragen!

Eine riesige Freude erhebt uns! **In dem gewaltigen Epos, das die Welt heute erlebt, werden wir nicht abseits stehen! Unser Vaterland wird nicht abseits stehen!** Es wird auch an dem gigantischen Aufbau der Zukunft teilhaben. Es wird seinen Anteil am Schmerz und an der Größe haben.

Vaterland! Vaterland! Für dich, damit dein Name geachtet wird, damit du mit stolzem Blick vorwärts gehst, verlassen wir heute deine langen grauen und rosafarbenen Himmel, deine aschfahlen Gewässer, deine Pappeln, deine Berge und unsere so geliebten Heimatorte!

Unsere Herzen werden stark sein, wie hart der Weg auch sein mag, wie weit er uns auch von dir wegführen mag! Deine Liebe wird uns leiten. Und die Stimmen deiner Vergangenheit. Und die Vision der Jugend. Und die Erinnerung an deinen KÖNIG.

Kameraden!

Die Zeit des Abschieds ist gekommen.

Eines Tages werden wir wiederkommen. Nachdem wir alles gegeben haben, werden wir alles ergreifen können. Dann werden die Mächte des Todes, die das Vaterland beinahe vernichtet hätten und die zweifellos über deine Selbstaufgabe lachen, hinweggefegt werden.

Hier wird der Kampf enden.

Unser Land wird den Männern mit der rauen Seele gehören, die im Angesicht des Todes die Größe ihres Ideals bewiesen haben.

Für dieses Ideal, Kameraden, habt ihr bereits viel gekämpft und viel gelitten. Ihr werdet es wieder tun, damit die Liebe alles erleuchtet und mitreißt.

Die Macht wird den Rest erledigen.

In der Zwischenzeit lasst uns die Achtung der Sieger, den Respekt Europas und das Heil unseres Volkes verdienen!

Und möge Gott uns beschützen!

REX VAINCRA! [Rex wird siegen!]

An die, die bleiben...

von Marie-Paule Degrelle

Le Pays réel, Sonntag, 10. August 1941

Marie-Paule Lemay, die seit Dienstag, dem 29. März 1932 (d. h. am Tag nach Ostern) mit Léon Degrelle verheiratet war, konkretisierte ihr Engagement, indem sie parallel zur Legion Wallonie ihren Sozialdienst "Solidarité Légionnaire" [Solidarität für die Legionäre] gründete, dessen Vorsitzende sie natürlich wurde.

Ich weiß, dass ihr euch heute alle am Boden zerstört und voller Kummer fühlt. Ich komme zu euch und versuche, euch zu trösten. Der Mensch, den wir am meisten geliebt haben, ist von uns gegangen und mit ihm scheint alles zusammenzubrechen und wir haben Angst.

Ich bin wie du, ich bin allein geblieben, mit meinen Kindern, und vor mir liegt eine Zukunft, die mir Sorgen bereitet. Es wäre absurd, seinen Schmerz und seine Angst verstecken zu wollen. Wir haben alle das gleiche Herz, die gleiche Sensibilität und wir alle leiden an diesem Tag grausam.

Wie du fühle ich mich überwältigt, wie du fühle ich mich zum Weinen bereit, aber tief in meiner Seele sehe ich einen Lichtblick.

Sie sind zwar gegangen, aber sie sind gegangen, um einer heiligen Sache zu dienen, der sie sich seit Jahren mit Leib und Seele verschrieben haben; für die sie sich immer selbstlos geopfert haben; für die sie schon gelitten haben, ohne sich jemals zu beklagen.

Das Vaterland verlangte von ihnen dieses höchste Opfer, und ohne zu zögern, in einem großartigen Elan, gaben sie sich ganz hin, um ihr Land zu retten.

Lasst uns ihrer würdig sein! Sie hatten keine Angst: Wir werden auch keine Angst haben. Sie haben nicht gezögert: Wir werden die gleiche Kühnheit an den Tag legen. Sie haben sich geopfert: Wir werden uns von nun an auch opfern, indem wir nur an andere denken. Sie streben nach einem großen Ideal: Wir werden uns ebenfalls zu diesem Ideal erheben. Schließlich gehen sie mit einem Herzen voller Hoffnung: Nun, auch wir werden - wenn es sein muss - mit einem Herzen voller Hoffnung gehen...

Lasst uns mutig sein, Frauen der Rexisten! Wir waren schon immer Frauen von Soldaten, jetzt mehr denn je, wir sind es und wir müssen es zeigen!

Richten wir uns auf. Lassen wir uns nicht von dem gegenwärtigen Schmerz niederdrücken. Im Gegenteil, lass uns stolz auf unser Leid sein. Lass es uns wie ein Emblem tragen. Bringen wir es zusammen mit den Opfern anderer auf. Sie ist es, die uns groß machen wird, die uns unterstützt.

Und dann lass uns an die verheißungsvolle Zukunft denken. Denken wir an die Rückkehr, an diese wunderbare Rückkehr, die uns denjenigen, den wir lieben, zurückbringen wird. Denken wir an den Sieg! An den Sieg! Der endlich da sein wird, errungen unter all unseren Opfern...

A celles qui restent...

par Mme Léon Degrelle

Je sais qu'aujourd'hui vous vous sentez toutes anéanties et pleines de chagrin. Je viens près de vous pour essayer de vous consoler. L'être cher que nous aimions le plus au monde est parti, et avec lui tout semble s'écrouler et nous avons peur. Je suis comme vous, restée seule, avec mes enfants, et devant moi l'avenir m'apparaît lourd d'enquiétude. Il serait absurde de vouloir cacher sa peine et son angoisse. Nous avons toutes le même cœur, la même sensibilité et nous souffrons toutes, en ce jour, cruellement.

Comme vous, je me sens accablée et comme vous je me sens prête à pleurer, mais au fond de l'âme pourtant j'entrevois une lueur.

Ils sont partis certes, mais ils sont partis pour servir une

vont vers un grand idéal, nous nous élèverons toutes aussi vers ce même idéal ; enfin, ils vont le cœur plein d'espérance ; eh bien ! nous aussi nous marcherons, il le faut, le cœur plein d'espérance...

Soyons courageuses, femmes de Rexistes ; nous avons toujours été femmes de soldats, plus que jamais maintenant nous le sommes et nous devons le montrer !

Redressons-nous. Ne nous laissons pas abattre par la douleur présente ; au contraire, soyons fières de notre souffrance. Portons-la comme un emblème. Offrons-la en collaboration avec les sacrifices des autres. C'est elle qui nous grandira, qui nous soutiendra.

Et puis, pensons à l'avenir, plein de promesses ; pensons au retour à ce merveilleux

Denken wir an all das und wir werden Mut haben... Und wir werden stark sein... Und wir werden in der Lage sein, die schmerzhaften Monate zu überstehen, die vor uns liegen.

Lass uns immer an sie denken. Lass uns ihnen in ihren Kämpfen folgen. Lasst uns jede Minute des Tages an dem Leben teilnehmen, das sie dort führen werden. Und wir alle, die wir in dieser ständigen und geheimen Gemeinschaft zusammen sind, werden uns sehr glücklich fühlen...